Einzelnummer 10 Pf.

# Arbeiter-Stimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostsachsen

Erscheint jeden Werktag nachmittag ★ Bezugspreis halbmonatlich bei der Post 1 Mark (monatlich 2 Mark); durch die Post bezogen 1 Mark (monatlich 2 Mark) ohne Zustellungsgebühr einschließlich der Beilagen „Der kommunistische Gewerkschafter", „Der kommunistische Genossenschafter", „Die Kommunistin", sowie der illustrierten Beilage „Der rote Stern" ★ Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-N., Güterbahnhofstraße 3, 1. Fernsprecher: 17 555 ★ Redaktion: Dresden-N., Güterbahnhofstraße 3, 1. Sprechstunden der Redaktion: Täglich nachmittags von 5—6 Uhr. Sonnabends von 4—5 Uhr ★ Postscheckkonto: Nr. 12 020 Dresden, Gust Schingel ★ Anzeigenpreis: 30 Goldpfennige für die neunmal gespaltene Nonpareillezeile, 20 Goldpfennige für die Familienanzeigenzeile, 60 Goldpfennige für die Reklamezeile entsprechend an den Anzeigenpreisen Zeitgemäß ★ Anzeigen tage vorher bis 4 Uhr nachmittags erbeten.

1. Jahrgang | Mittwoch, 1. Juli 1925 | Nummer 66

# Die Sozialdemokratie in der Kriegsfront gegen Rußland!

## „Gemeinsame Aktion gegen Moskau"

Lord Birkenheads aufsehenerregende Rede über die „furchtbare Seuche des Bolschewismus", wird in der englischen Presse lebhaft kommentiert. Birkenhead ist Staatssekretär für **Indien und Mitglied des Kabinettsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.** Seine Ausführungen sind daher in diesem Falle so gut wie **amtlich,** wenn er den Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland in nahe Aussicht stellt. „Daily Telegraph" spricht in diesem Zusammenhang von einer bevorstehenden **„Revision"** der englisch-russischen Beziehungen. „Daily Mail" behauptet, die Regierung habe „Beweise" dafür, daß die Unruhen in China von den „Bolschewisten angezettelt" seien. Auf Grund dieses Materials werde England die anderen europäischen Regierungen demnächst einladen,

**gemeinsam gegen Moskau**

vorzugehen. Garvin schreibt im „Observer" über die „Unruhen in China". Er glaubt, in Moskau seien zwei Richtungen, vertreten durch **Krassin und Sinowjew.** Letzterer sehe in England das Haupthindernis der Weltrevolution und wünsche auf der Kolonialfront Englands offensiv vorzugehen. Krassin dagegen halte diese Politik für verfehlt.

Es ist klar, daß die Dinge einer **sehr raschen Entscheidung** zutreiben. Die englische Regierung hat direkt und indirekt die Spannung **absichtlich** auf ein solches Maximum gebracht, daß ein allmähliches Entspannen heute fast ausgeschlossen erscheint. Eine diplomatische Niederlage, wie sie vor zwei Jahren **Curzon** mit seinem bluffenden Ultimatum sich holte, würde wahrscheinlich das ganze Kabinett Baldwin gefährden, jedenfalls aber Englands kolonialpolitisches Prestige im Osten noch weiter schwächen. Man muß deshalb annehmen, daß die „gemeinsame Aktion gegen Moskau" schon so gut wie vollständig abgekartet ist. „Daily Mail" weist darum auch darauf hin, daß das Vorgehen **Painleves gegen die Kommunisten** in diesem Plan liege.

Inwiefern die **Luther und Stresemann** sich schon festgelegt haben gegen Moskau, wird sich bald zeigen; die konsequente **Sabotage der Handelsvertragsverhandlungen** mit Sowjetrußland läßt Schlüsse in dieser Richtung zu — in der Richtung auf eine bevorstehende

**neue Blockade Rußlands,**

unter deutscher Mitwirkung!

Die ganze heutige wirtschaftliche und politische Situation des Weltkapitalismus zeigt aber auf den ersten Blick, daß eine solche Blockade nur der Auftakt sein könnte zu **direkten militärischen Kriegshandlungen.** Denn heute ist Sowjetrußland rein wirtschaftlich doch wieder so stark, **daß es die Blockade länger aushalten könnte, als seine Blockierer es politisch könnten.** Dies weiß man aber auch in London und Paris.

Allerdings gibt es im imperialistischen Lager auch heute noch genügend „retardierende Momente und eine nochmalige vorläufig „friedliche" Entspannung ist nicht ausgeschlossen.

Die Führer der SPD. leisten den Imperialisten bei diesem großangelegten Massenbetrug die bekannten kundigen Dienste.

Der deutsche Arbeiter im Betrieb muß aber klar sehen in dieser Stunde:

**es geht um einen neuen Weltkrieg!**

Nur der solidarische Massenwille des Proletariats kann die Mordpläne der Ausbeuter zuschanden machen.

England aber will den Krieg. Es macht **alle** Anstrengungen, um Deutschland und die osteuropäischen Staaten in eine Front gegen Rußland zu bringen oder zu zwingen.

Die Gefahr ist groß!

Das englisch-russische Einheitskomitee hat den Weg gewiesen!

**Arbeiter, schließt die Reihen!**

**Erzwingt die Einheitsfront der Arbeiter!**

**Nie wieder imperialistischer Krieg!**

## Deutschland vollkommen in der Hand Frankreichs

**Was sagt dazu die SPD.?**

Chamberlains Ausführungen zum Garantiepakt stießen auf den Widerstand der Sozialisten unter Führung Macdonalds und der Liberalen, für die Lloyd George sprach. Was der englische Außenminister über den sachlichen Inhalt des Paktes sagte, deckt sich in allen Punkten mit den Ausführungen Benesch. Chamberlain verwies so nachdrücklich auf die bestehenden Bestimmungen des Versailler Vertrags, daß der Garantiepakt nur noch als ein Anhängsel desselben dasteht, wonach Deutschland auch nicht den geringsten Vorteil gewinnt, wohl aber neue, sehr gefährliche und verfängliche Verpflichtungen eingehen muß, die weit über **den Versailler Vertrag** hinausgehen. Besonders bekomme Chamberlain, wer die **Frage der Ostgrenzen** aufwerfe, sei geistig nicht normal und ein **Feind des Friedens,** dem an einer Erneuerung des europäischen Wohlstandes nichts gelegen sei. **Ein Angriff Deutschlands auf Polen bedeute für Frankreich den Krieg.**

Damit ist Benesch's Behauptung bestätigt, daß das gegen Deutschland und Sowjetrußland gerichtete französisch-tschechisch-polnische Militärbündnis trotz Garantiepakt und Eintritt Deutschlands in den Völkerbund weiter bestehen würde. Wer im praktischen Fall der „Angreifer", das heißt der wirkliche Kriegsurheber ist, läßt sich bekanntlich so leicht feststellen. Praktisch würde die Sache so sein, daß Deutschland sich die unerhörtesten Provokationen von Polen gefallen lassen müßte, nur um nicht zum „Angreifer" zu werden. Greift aber Polen Deutschland an, so haben England und Frankreich keine Verpflichtungen außer dem Artikel 16 des Völkerbundstatuts.

**Macdonald** warf die Frage auf, was geschehen würde, falls **Polen von Rußland angegriffen würde. Wenn Deutschland** den Franzosen den Durchmarsch verweigere, so gerate es mit Frankreich in Krieg; erlaube es aber den Durchmarsch, so **bedeute das den Krieg mit Rußland.** So könnte nicht nur die deutsche, sondern die polnische Ostgrenze indirekt England zum Kriege gegen Deutschland zwingen. Frankreich habe völlig freie Hand in Europa und werde den Völkerbund nur anrufen, **wenn es ihm passe.** Der angeblich gegenseitige **Garantiepakt sei einseitig gegen Deutschland gerichtet.**

**Lloyd George** fragt, wann nach dem Garantiepakt die Rheinlande und das Saargebiet geräumt werden. Könne Frankreich allein dies bestimmen? **Frankreich könne zu vollständig isolierten Aktionen schreiten.** Und dann stellt er klipp und klar fest:

**Deutschland befindet sich auf Grund dieses Garantiepaktes vollkommen in der Hand Frankreichs und Englands, die mit ihm spielen und es nach Belieben in Konflikte verwickeln können.**

## Kindermann-Skandal des „Vorwärts"

Bei Beginn des Kindermann-Prozesses in Moskau sagten wir bereits in unserer Stellungnahme, daß auf der Anklagebank nicht nur die faschistischen Studenten Platz genommen haben, sondern daß zu gleicher Zeit das ganze korrupte, mit dem faschistischen Mördergesindel Arm in Arm gehende System der deutschen Sozialdemokratie steht, das im Sumpfe der Soldknechtschaft für den Entente-Kapitalismus in ihrer gesamten Innen- und Außenpolitik allmählich verfault. Gestern bestätigte der „Vorwärts" unsere Behauptungen vollinhaltlich. Unter der Ueberschrift „Der Kindermann-Skandal" bringt er einen Artikel, in dem er wie ein irrsinnig gewordener Derwisch die Kriegshetze gegen Sowjetrußland einleitet und von der Reichsregierung fordert, daß sie der Sowjet-Union die gepanzerte Faust zeigen müsse. Das schreibt der „Vorwärts" im Zusammenhang mit der Nachricht über die Ausweisung der russischen Sowjet-Regierung in London. Der „Vorwärts" sieht schon im Geiste die französischen Truppen durch Deutschland marschieren und die englische Kriegsflotte den Baltischen Meerbusen blockieren. Der Kindermann-Prozeß gilt ihm als Furor Teutonicus, mit dem er die deutschen Arbeitermassen dem englischen Kapital als Kanonenfutter gegen Sowjetrußland ausliefern will.

Der Reichsregierung wirft der „Vorwärts" Feigheit vor, die es unterlasse, der Moskauer Regierung gegenüber dazwischenzufahren. Er sagt wörtlich:

„Mit beispiellosem Zynismus versucht aber die Moskauer Regierung diesen Prozeß auf Grund einer solchen „Anklageschrift" durchzuführen. Sie kann diese Schamlosigkeit nur wagen, weil die Reichsregierung zu feige ist, um da zwischen zu fahren. Sie hat ihre Landsleute seit ihrer Verhaftung schmählich im Stich gelassen, und noch jetzt begnügt sie sich damit, diejenigen Behauptungen der Anklage zu dementieren, die sich auf die angebliche Beteiligung deutscher Regierungsstellen an den „Spionage- und Attentatsplänen" der Angeklagten beziehen.

Warum verhält sich die Reichsregierung diesem Skandal gegenüber so passiv?

Aus demselben Grunde, aus dem sie vor Jahresfrist aus purer Liebedienerei gegenüber Sowjetrußland dem Verlangen nach Ablösung des Regierungsdirektors Weiß von der Abteilung IA Rechnung trug, obwohl die russische Botschaft allen Anlaß gehabt hätte, hinsichtlich des Treibens in ihrer Handelsvertretung still zu sein.

Aus demselben Grunde, aus dem sie nicht die geringsten praktischen Schlußfolgerungen aus den Feststellungen des Leipziger Tschefa-Prozesses gezogen hat; eine sich selbst achtende Regierung hätte auf Grund der Enthüllungen über die Rolle des Stoblewski, der von seinem Schlafzimmer in der russischen Botschaft aus Mord- und Putschpläne dirigierte, die sofortige Abberufung des Botschafters gefordert. Aber das Auswärtige Amt hat nicht nur nichts dergleichen getan, sondern sogar versucht, die deutsche Oeffentlichkeit zu beruhigen.

Dieser Grund ist sogar ein Grundsatz: Die „östliche Richtung" im Auswärtigen Amt will um jeden Preis eine deutsch-russische Verstimmung vermeiden, auch um den Preis deutscher Interessen und deutscher Menschenleben: das galt in der Sache Weiß, das galt in der Affäre Stoblewski, **das galt** in dem Handel Kindermann — ja das gilt sogar in der Frage des Sicherheitspakts und **des Eintritts in den Völkerbund!"**

Der „Vorwärts" verlangt also hier den Kriegszustand gegen Sowjetrußland. Zwei Faschisten sollen für ihn das Objekt sein, einen frischfröhlichen Krieg gegen Sowjetrußland zu führen. Das sagt derselbe „Vorwärts", der nichts dagegen einzuwenden hat, daß heute Tausende von verzweifelten Deutschen, die unter dem Ausbeutungssystem in Deutschland es nicht mehr aushalten konnten, die Schlachtfelder in Marokko dünnen, wo sie im Befreiungskampfe der Rifkabylen als Kanonenfutter der französischen Imperialisten massenhaft als Fremdenlegionäre abgeschlachtet werden.

Dieses vom Entente-Imperialismus ausgehaltene Bordelltum der 2. Internationale, die ihre Liebedienerei vor Gren und Poincaré ebenso schamlos zu Markte tragen wie vor Macdonald und Painlevé, steht in der gesamten bürgerlichen Presse heute einzigartig da. Das „Berliner Tageblatt", das durch die Vorgänge beim Prozeß in eine unangenehme Lage kam, zeigt aber durch seine Verhandlungsberichte, daß es mit den Absichten der Faschisten nichts gemein hatte. Wir wissen nun, daß die Kindermann und Wolfsohl, ehe sie zum „Berliner Tageblatt" gingen, beim „Vorwärts" waren. Die Stellungnahme des „Vorwärts" zeigt, daß er jedenfalls über das Kleinblatt, das heute in Moskau auf der Anklagebank sitzt, bessere Informationen hatte. Während die gesamte bürgerliche Presse, wenn auch kurz und nicht sehr objektiv, über die Verhandlungsberichte bringt der „Vorwärts" aber nicht eine einzige Zeile aus den Prozeßberichten. Würde er das tun, und wollte er noch so sehr die Tatsachen in das Gegenteil verkehren, würden sich die Leser des „Vorwärts" von der Schamlosigkeit dieser Zeitung überzeugen.

Es genügt, auch hier wieder festzustellen, daß es die deutschen Sozialdemokraten sind, die systematisch der Propaganda für eine bewaffnete Intervention gegen Sowjetrußland das Wort reden, um auf der nächsten Konferenz der 2. Internationale Kautsky „wissenschaftlichen Nachweis" zu liefern, daß ein Krieg gegen Sowjetrußland die einzige Möglichkeit zur Verwirklichung des Sozialismus ist.

Die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums, die die Prüfung politischer Publikationen und Zeitungsartikel [illegible] in einem Dezernat [illegible] Entfernungen. Was jetzt [illegible] hat bereits am 24. Juni eine [illegible] der bekannte Dezernatsleiter [illegible] Abteilung IA wieder entfernen mußte. [illegible]

## Der Barmatschieber Bauer in die SPD. wieder aufgenommen

**Berlin, 1. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) Das SPD.-Schiedsgericht gegen den Exreichskanzler und Barmatfreund Gustav **Bauer** faßte in seiner gestrigen Sitzung folgenden Entschluß:

„Der durch Beschluß des erweiterten Bezirksvorstandes der SPD. Groß-Berlin ausgesprochene Ausschluß des Genossen Bauer aus der Partei wird als ungerechtfertigt aufgehoben, da keine der Voraussetzungen des § 28 des Organisationsstatutes für den Ausschluß vorliegt."

Warum sollte auch Bauer ausgeschlossen werden, wenn Weis und Heilmann noch Mitglied sind und in Sachsen der Ausschluß der offenen Verräter rückgängig gemacht wurde. Die materielle Korruption ist immer die logische Folge der politischen Korruption gewesen. Diese Gesellschaft von Schiebern und Verrätern gehören zusammen.

Was aber sagen die SPD.-Arbeiter, was sagen die sächsischen „Linken" zu diesem Skandal?

Für jeden ehrlichen SPD.-Arbeiter ist ein Verbleiben in dieser verlumpten SPD. unmöglich. Heraus aus dieser Partei der Verräter.

**Hinein in die KPD.**

## Der Kampf im Baugewerbe proklamiert

**Chemnitz,** 1. Juli. In einer Mitgliederversammlung des Baugewerksbundes wurde mit überwältigender Mehrheit der allgemeine Streik beschlossen.

Auch die Chemnitzer Zimmerer haben den Streik proklamiert.

Auf der ganzen Linie ist der Kampf entbrannt. Geschlossen muß die Front der Bauarbeiterschaft stehen, bis die Forderungen von 1,20 Mark Stundenlohn und Ferien den Baugewerkschaftlern abgerungen sind.

## Die Dresdner Bauarbeiter im Streik

Wie uns mitgeteilt wird, befinden sich jetzt gestern die Dresdner Bauarbeiter im Kampfe. Wie heute morgen waren 8 Betriebe in den Streik getreten. Die Forderung der Bauarbeiter beträgt 1,20 Mark Stundenlohn. Der Streik nimmt an Ausdehnung zu. Die Dresdner Bauarbeiter werden [illegible] tragen müssen, daß der jetzt ausgebrochene Kampf von der gesamten Bauarbeiterschaft geführt wird. Duldet keine Gefolgschaft der Barth und Genossen!

zeigte jubelnde Menschen, den Schwimmsport und die Luft- und Theodor Rocholl. Der Vorverkauf ist eröffnet.